

SCHWEIZ

Das architektonische Werk von Le Corbusier – ein herausragender Beitrag zur "Modernen Bewegung" (K/GÜ/2016)



Die UNESCO fasste die herausragenden Werke des schweizerisch-französischen Architekten und Stadtplaners Le Corbusier zu einem transnationalen, seriellen Weltkulturerbe zusammen. Die 17 ausgewählten Objekte stellen exemplarisch die Entwicklung der neuen architektonischen Ausdruckssprache der Moderne während des 20. Jahrhunderts dar. Die Werke entstanden über einen Zeitraum eines halben Jahrhunderts, in einer Phase die Le Corbusier als „patient research“ (geduldige Suche bzw. geduldiges Forschen) beschrieb und sind über sieben Länder auf drei Kontinenten verteilt - zwei in der Schweiz. Das **Maison Clarté ist ein Wohnhaus** von Le Corbusier in Genf aus den Jahren 1930–32. Bauherr war der Schweizer Industrielle Edmond Wanner, der auch als Bauunternehmer tätig war und deshalb die notwendige Qualität der Schweissarbeiten für die Stahlkonstruktion zusichern konnte. Dieser beauftragte den auf der Höhe seines ersten Ruhms stehenden Le Corbusier damit, ein modernes Haus zu entwerfen. Der Stahlskelettbau beherbergt 45 Duplex-Wohnungen im damals aktuellen Ausbaustandard. Das modulare Ordnungssystem, die Fensterbänder, die serielle Fertigung illustrieren die Forderungen der von ihm 1928 mitgegründeten Congrès International d'Architecture Moderne und lassen das Haus so zum Vorläufer- und Prototypenbau einer Moderne werden, die sich spätestens in den 50er Jahren weltweit durchsetzen konnte – und dafür heute oft kritisiert wird.

17. Juli 2024

Italien/Schweiz - UNESCO-Urlaub mit Josef Gokl

